



dem Mauerfall noch gern in den Osten
rhofsprassagen auftrat. FOTO: J./ARCHIV

Herbststaffel von „Sounds in the city“

INNENSTADT | Die Herbststaffel von „Sounds in the city“ im Kulturhaus Am Alten Markt wird am Freitag, 10. Oktober, um 19.30 Uhr mit „Radiophone Mixtour 2“ eröffnet. Vorgespielt werden 20 Preisträger-Produktionen des Hörstückwettbewerbs Innovationen des RBB-Kulturadios. *MAZ*

Schlöndorff in der Druckerei Rüss

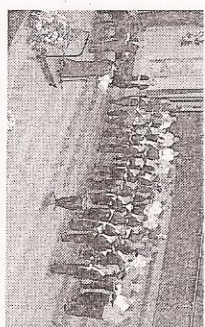
JÄGERVORSTADT | Der Autor und Regisseur Volker Schlöndorff liest am Sonntag, 11. Oktober, in der Druckerei Rüss aus „Licht Schatten und Bewegung: Mein Leben und meine Filme“. Die Veranstaltung im Ulanenweg 4 beginnt um 20 Uhr. *MAZ*

len Form |ribbelt die Klein-
form. Hin und wieder gibt's
Wimmel-Enthaltbarkeit wie
auf der Haut der im Frühling,
Sommer, Herbst und Winter
kopulierenden Paare im eroti-
schen Korridor der Galerie. In
begehrlichen Gesen verein-
zelt stehend, sind ihre Körper

rin des deutschen
Stummfilms. Auf ei-
ner Reihe im Format
immer größer wer-
dender Bilder sucht
eine schreiende
Ziege nach dem Stummfilm-
star. Eine stramm gebaute
Spreewälderin gibt auf drasti-

leuer
*ist marode,
es fehlen
Sprossen*
chend durch die Ka-
näle – ein Selbstbil-
nis Zimmermanns.
Auslöser ist ein
Stummfilm, kürz-
lich gezeigt auf ei-
nem Cortbuser Filmfestival,
in dem Asta Nielsen nach dra-
matischer Liebe mit einem

man eins nicht übersehen.
Mit seinen kleinteiligen Kom-
positionen schafft er eine arti-
fiziell erstaunlich differen-
zierte Farbhaut, die auch den
Zugang zu seinen Bildern so
offen und genussreich macht.
Info Mittelstraße 30, bis 26. Oktober,
Mi.-So. 12-18 Uhr.

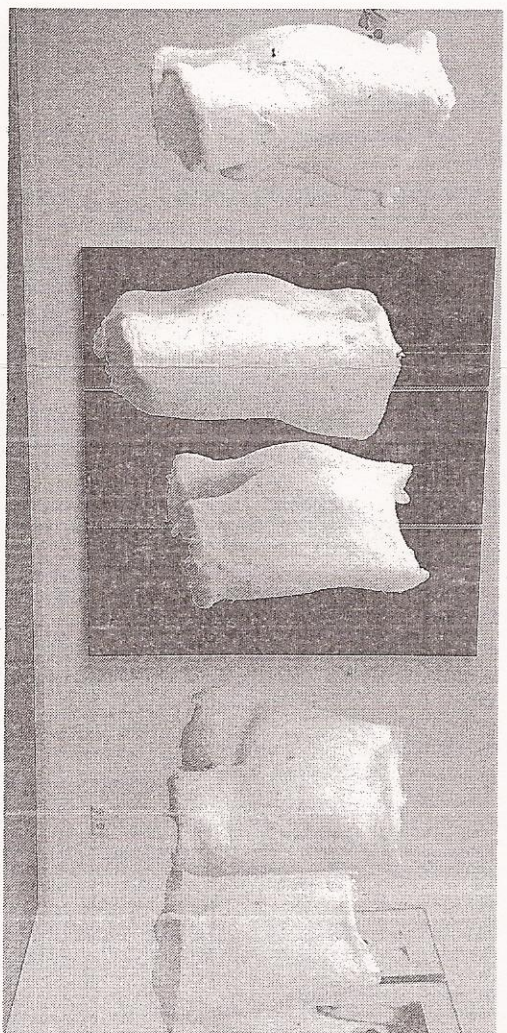


Der gemischte Chor „Pro mu-
sica“ Ronsdorf. FOTO: PRIVAT

AUSSTELLUNG Kunst aus Brandenburg und Wiesbaden in der Produzentengalerie M

Ohne Sorgen

INNENSTADT | Selten wird man beim Eintritt in eine Galerie derart suggestiv von ausge-
stellten Arbeiten angezogen
wie gegenwärtig in der Produ-
zentengalerie M des Branden-
burgischen Künstlerverban-
des im Luisenforum. Es geht
um Arbeiten von Roswitha
Grittmir, um vier Aquarelle
mit thematisch präzisen Orts-
angaben zum Motiv. Ange-
sichts der unterschiedlichen Ab-
straktion und einer völligen As-
similierung des Gegenständli-
chen in einer autonomen Bild-
konstruktion fragt sich der Be-
trachter, was er mit den sehr
konkreten Tieren anfangen
kann. Die Bilder brauchen sie
nicht. Sie sind souveräne, aus-
extrem individueller Rezep-
tion des Realen gebaute Bild-
wirklichkeiten. Geradezu
fahl, aber nicht stumpf wirkt
die gebrochene, spröde Far-
bigkeit. Die Arbeiten machen
betreffen. Von Motiven im
Park Sanssouci inspiriert, ver-
mitteln sie alles andere als ei-



Stoffinstallation von Petra Walter-Moll.

FOTO: CHRISTEL KÖSTER

nen Eindruck von „Sans-
souci“, von einem „Ohne Sor-
gen“ so der Titel der Ausstel-
lung.
Die Kollektion in der Gale-
rie M ist eines der Kooperati-
onsprojekte mit anderen
Künstlerverbänden, diesmal
jenseits aus Wiesbaden. Fünf
Künstlerinnen und Künstler
sind zu Gast. Fünf aus heimi-
schen Gefilden begleiten sie

mit ihren Arbeiten. Quer
durch beide Galerieräume
zieht sich eine Reihe mit Filz
und Schatwolle von Petra Wal-
ter-Moll (Brandenburg) abge-
formter hohler männlicher
Leiber unterhalb der Gürtell-
nie, unschuldig weiß, nur ein
schwarzes Schaf gibt es. Mit
Verlaub: Welch traurige Pa-
rade müder Männerärtsche!
Gleich daneben das passende

Objekt vom Wiesbadener
Wolfgang Gemmer. Ein aus
Wanderstücken gebauter
Stuhl mit einem bestickten
Kissen – ein Seniorendenk-
mal. Begleitet wird dieses En-
semble von farbigen Papierar-
beiten Sabine Ploss' (Branden-
burg). Ihre luftig gehaltenen
Arbeiten sind gängiger Aus-
druck für „ohne Sorgen“.
Durch Naturbegegnungen an-

geregte Motive führen bei der
Wiesbadenerin Brigitte Wa-
chendorf zu sensibel aquarel-
lierten Blütenstudien, bei Ur-
sula Hermann-Jensen hänge-
gen zu großformatigen, in der
entschiedenen Farbigkeit von
Blau und Grün zum Dekorati-
ven neigenden Baumdurch-
blicken.

Schließlich ist da noch
Christian Uhlig (Branden-
burg) mit Körpernisi aus
Drahtgeflecht in Holzkästen,
durchaus denkbar als Wänd-
deko in Cafés. Er empfängt
und verabschiedet auch den
Besucher mit zwei kleinen
Original-Bodenfensterchen
und neckischen Figuren in
kräftigen Spielzeugfarben.
Man hat's gesehen und ver-
lässt nun ja, „ohne Sorgen“
die Galerie. Doch eine Sorge
bleibt. Wann kommt die mit-
reisende, künstlerisch ein-
prägsame Ausstellung an die-
sem Ort? Roswitha Grittmir
ist nur ein Tropfen auf einem
schon lange heißen Stein.

Info H-Efflein-Str. 8 bis 12. Oktober,
Mi.-Fr. 11-17, Sa./So. 11-18 Uhr.